

Marktkommentar

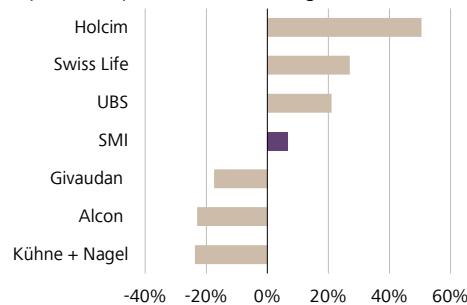
Die Aktien von Roche und Novartis bescheren dem Schweizer Aktienmarkt einen fulminanten Start ins vierte Quartal. Auch der Goldpreis erklimmt neue Rekordstände, was allerdings als Warnsignal zu deuten ist.



CHART DER WOCHE

Eine weite Schere

Tops und Flops im SMI seit Anfang Jahr



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Nach drei Quartalen haben Investoren mit einer Investition in den Swiss Market Index (SMI), inklusive Dividende, gut 7% verdient. Das ist ein guter Durchschnitt. Die Spreu hat sich allerdings vom Weizen getrennt. Mit einem Plus von über 50% entpuppt sich der Zementhersteller Holcim als Überflieger. Die mit der Abspaltung des US-Geschäfts verbundene Fokussierungsstrategie wurde von den Anlegern gut aufgenommen. Schlusslicht bildet mit einer Performance von -25% Kühne + Nagel. Der Logistiker ächzt unter den US-Handelszöllen und dem starken Franken. Ein Lichtblick ist, dass das Unternehmen Marktanteile gewinnt.



AUFGEFALLEN

Nike leidet unter Zöllen

Die US-Handelszölle machen dem Sportartikelhersteller Nike zu schaffen. Das Unternehmen rechnet neu mit zusätzlichen Kosten von 1.5 Milliarden US-Dollar. Vor drei Monaten war es noch eine Milliarde.



AUF DER AGENDA

Schweizer Arbeitsmarkt

Am 6. Oktober publiziert das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) die Arbeitsmarktdaten für September. Dabei wird ersichtlich, wie stark die US-Handelszölle auf der Beschäftigung lasten.

Schweizer Börse startet stark ins letzte Quartal: Der Swiss Market Index (SMI) ist mit einem Paukenschlag ins letzte Quartal gestartet. Getrieben wurde der Index von Roche und Novartis. Die Aktien der Pharmaschwergewichte legten allein am Donnerstag um 8.6% beziehungsweise 3.9% zu, was dem SMI ein Plus von gut 2% bescherte. Die Unternehmen profitierten dabei von einer Vereinbarung zwischen der US-Regierung und dem Pharmakonzern Pfizer. Demnach sollen Medikamente im Rahmen des Gesundheitsprogramms Medicaid günstiger abgegeben werden. Da es sich aber um einen verhältnismässig kleinen Teil der Arzneimittelausgaben handelt, schätzen Analysten, dass der Einfluss geringer ausfallen dürfte als bislang befürchtet. Investoren gehen nun davon aus, dass die Schweizer Konzerne ähnliche Vereinbarungen aushandeln können.

Schwierige Situation für Schweizer Industrie: Der Einkaufsmanagerindex für den Schweizer Industriesektor trübt sich weiter ein. Im September fiel er auf 46.3. Bei Werten unter 50 befindet sich der Sektor in einer Kontraktionsphase. Dabei sendete vor allem der Auftragsbestand ein schwaches Signal, da dieser als Indikator für künftige Umsätze gilt. Ausschlaggebend für die schlechte Stimmung sind die von der US-Regierung erhobenen Importzölle von 39% auf Schweizer Waren. Erfreulich entwickelte sich hingegen der Dienstleistungssektor. Mit einem Indexstand von 51.3 Punkten befindet sich dieser wieder in der Expansionsphase.

Der US-Shutdown interessiert nicht: Seit Mittwoch, 1. Oktober ruhen die Regierungsaktivitäten in den USA. Tausende Amerikanerinnen und Amerikaner wurden in den Zwangslaub geschickt, weil sich Republikaner und Demokraten nicht auf einen Überbrückungshaushalt einigen konnten und die Schuldenobergrenze erreicht wurde. Was dramatisch klingt, scheint die Börse kalt zu lassen. So ist beispielsweise die Volatilität, auch als Angstbarometer bezeichnet, nicht angestiegen. In dieselbe Richtung zeigt das Put-Call-Verhältnis der Chicago Optionsbörse (Cboe) von 0.5. Es bedeutet, dass doppelt so viele Call-Optionen gekauft werden wie Put-Optionen. Investoren setzen also viel stärker auf steigende als auf sinkende Märkte. Dieser Wert ist auch mit Blick auf die vergangenen 12 Monate sehr tief. Diese Gelassenheit der Investoren erstaunt, zumal die konjunkturellen und geopolitischen Unsicherheiten jüngst zugenommen haben. Es wirkt gar so, als würden Anlegerinnen und Anleger mit einer gewissen Gleichgültigkeit auf den US-Shutdown reagieren. Das ist gefährlich, da die Fronten der Parteien derzeit verhärtet sind und ein Ende (noch) nicht absehbar ist.

Gold ist Gewinnerin der Woche: Der Rekordlauf von Gold ging auch diese Woche weiter. Nachdem Anfang Woche erstmals die Marke von 3'800 US-Dollar pro Unze überschritten wurde, nimmt das gelbe Edelmetall bereits die Marke von 3'900 Dollar ins Visier. Während Anleger sich über die steigenden Kurse freuen, ist es gleichzeitig Ausdruck von Unsicherheit. Die Angst vor einem erneuten Aufklackern der Inflation, die geopolitischen Unsicherheiten und nicht zuletzt die Stilllegung der US-Bundesbehörden tragen ihren Teil zur Verunsicherung der Anleger bei.

Inflation in Europa steigt leicht an: Die Teuerung in der Eurozone ist im September gegenüber dem Vorjahr auf 2.2% angewachsen, die Kerninflation, also der Preisauftrieb ohne die stark schwankenden Energie- und Nahrungsmittelpreise, verharrete bei 2.3%. Die Teuerung bleibt damit in Reichweite des Inflationsziels der Europäischen Zentralbank (EZB). Diese dürfte aber auch künftig keinen Anlass haben, an der Zinsschraube zu drehen. Das liegt mitunter daran, dass die Inflation in Deutschland und Spanien zuletzt bei 2.4% und 2.9% lag. Frankreich zieht derweil den europäischen Durchschnitt mit 1.2% nach unten.

Jeffrey Hochegger, CFA
Anlagestrategie

Herausgeber

Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet

raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen

Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre lokale Raiffeisenbank
raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtliche Hinweise

Dieses Dokument dient ausschliesslich allgemeinen Werbe- sowie Informationszwecken und ist nicht auf die individuelle Situation des Empfängers abgestimmt. Der Empfänger bleibt selbst für entsprechende Abklärungen, Prüfungen und den Bezug von Spezialisten (z.B. Steuer-, Versicherungs- oder Rechtsberater) verantwortlich. Erwähnte Beispiele, Ausführungen und Hinweise sind allgemeiner Natur, welche im Einzelfall abweichen können. Aufgrund von Rundungen können sich sodann Abweichungen von den effektiven Werten ergeben.

Dieses Dokument stellt weder eine Anlageberatung resp. persönliche Empfehlung noch ein Angebot, eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Finanzinstrumenten dar. Das Dokument stellt insbesondere keinen Prospekt und kein Basisinformationsblatt gemäss Art. 35 ff. bzw. Art. 58 ff. FIDLEG dar. Die allein massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu den erwähnten Finanzinstrumenten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. [Basis-]Prospekt, Fondsvtrag, Basisinformationsblatt (BIB) oder Jahres- und Halbjahresberichte) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St.Gallen oder unter raiffeisen.ch bezogen werden. Finanzinstrumente sollten nur nach einer persönlichen Beratung und dem Studium der rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente sowie der Broschüre «[Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten](#)» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) erworben werden. Entscheide, die aufgrund dieses Dokuments getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Empfängers. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität, Sitz oder Wohnsitz eines Staates, in welchem die Zulassung von den in diesem Dokument erwähnten Finanzinstrumenten oder Finanzdienstleistungen beschränkt ist. Bei den aufgeführten Performancedaten handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Entwicklung geschlossen werden kann.

Das vorliegende Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese widerspiegeln Einschätzungen, Annahmen und Erwartungen von Raiffeisen Schweiz zum Zeitpunkt der Erstellung. Aufgrund von Risiken, Unsicherheiten und anderen Faktoren können die künftigen Ergebnisse von den zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Entsprechend stellen diese Aussagen keine Garantie für künftige Leistungen und Entwicklungen dar. Zu den Risiken und Unsicherheiten zählen unter anderem die im [Geschäftsbericht der Raiffeisen Gruppe](#) beschriebenen Risiken und Unsicherheiten.

Raiffeisen Schweiz sowie die Raiffeisenbanken unternehmen alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten und Inhalte zu gewährleisten. Sie übernehmen aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in diesem Dokument veröffentlichten Informationen und haften nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung und Verwendung dieses Dokumentes oder dessen Inhalt verursacht werden. Insbesondere haften sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Die in diesem Dokument geäußerten Meinungen sind diejenigen von Raiffeisen Schweiz zum Zeitpunkt der Erstellung und können sich jederzeit und ohne Mitteilung ändern. Raiffeisen Schweiz ist nicht verpflichtet, dieses Dokument zu aktualisieren. In Bezug auf allfällige, sich ergebende Steuerfolgen wird jegliche Haftung abgelehnt. Das vorliegende Dokument darf ohne schriftliche Genehmigung von Raiffeisen Schweiz weder auszugsweise noch vollständig vervielfältigt und/oder weitergegeben werden.